

Aus dem Archiv - Die Beilngrieser Geschäftswelt in früheren Zeiten

Schnell mal in den Supermarkt fahren und das Auto voll laden - so verhalten sich heute viele, denn das Einkaufen kostet Zeit und die ist kostbar. Früher war ein solches Verhalten nicht einmal im Ansatz vorstellbar. Zum einen verfügten nur die wenigsten Familien über einen PKW, zum anderen fehlte es an Möglichkeiten, empfindliche Waren im Hause kühl zu lagern. Vor allem im Sommer ging die Hausfrau also täglich zu Fuß in ein Lebensmittelgeschäft. Diese gab es in Beilngries in früheren Zeiten reichlich, und zwar - man wollte die Taschen ja nicht allzu weit schleppen - fast ausschließlich in der Innenstadt. Selbstverständlich hatten auch die heutigen Ortsteile ihre mehr oder weniger großen Geschäfte. Und als nach dem 2. Weltkrieg die Butterhofsiedlung entstand, wurde dort der Lebensmittelladen Nagler eingerichtet.

Auffallend ist die große Zahl an Bäckereien, die sowohl in der Hauptstraße als auch in den Gassen zu finden waren. Älteren Beilngriesern ist bestimmt noch das Unternehmen der Geschwister Rucker bekannt, die neben ihrem Geschäft in der Pfarrgasse auch einen Kiosk an der Ringstraße betrieben und legendäre Brezen produzierten. Daneben gab es zum Beispiel die Bäckerei Schattenhofer (heute Altstadt-Apotheke) oder die Bäckerei Walthierer in der Neumarkter Straße. An dieser Stelle befindet sich inzwischen ein Mehrfamilienhaus.



Die Bäckerei Walthierer

Selbstverständlich waren die Geschäfte damals viel kleiner als heute. Besonders auffallend ist das bei den Metzgereien, die teilweise in sehr kleinen Häusern betrieben wurden. Sicher war das Warenangebot dabei kaum mit dem heutigen vergleichbar, und die Produktion der Wurstwaren erfolgte in sehr beengten Verhältnissen.



Die Metzgerei Walthierer in der Langen Gasse (heute Continental)

Über die Innenstadt verteilt gab es verschiedene Lebensmittelgeschäfte, die teilweise ausdrücklich die so genannten Kolonialwaren anboten. Damit nahm man Bezug auf Produkte, die aus Kolonien nach Deutschland eingeführt wurden, also zum Beispiel Kaffee, Schokolade oder bestimmte Gewürze. Auch wenn auf diese Weise Waren aus aller Welt den Weg nach Beilngries fanden, die Verkaufsfläche dieser Läden war viel zu begrenzt, um eine große Auswahl zu ermöglichen. Aber man fand, was man brauchte. Das Gewünschte wurde abgewogen und in Papiertüten verpackt, oder man brachte ein Gefäß, etwa eine Milchkanne, mit. Verpackungsmüll fiel also kaum an.

Selbstverständlich kaufte man nicht nur Lebensmittel, sondern auch Kleidung und mancherlei Zubehör für den Haushalt. Auch in diesem Bereich konkurrierten in Beilngries mehrere Anbieter. Die Geschäfte nannten sich Kaufhaus und boten alles an, was eine Familie nötig hatte: Heimtextilien, Stoffe oder fertige Kleidung für Damen, Herren und Kinder und vieles mehr.



Das Kaufhaus der Schulz Resl – Lange Gasse Ecke Postgasse

Beispielhaft ist das Kaufhaus von Oscar Beck. Er übernahm 1889 von seinem Vater das Anwesen in der Hauptstraße (heute Optik Ibrom) und lockte Kunden mit einem überaus breiten Angebot, das von Textilien bis zu Lebensmitteln reichte. 1907 errichtete er an der Stelle des zunächst eher kleinen Hauses das repräsentative Gebäude, das bis heute steht.

Geschäftsanzeige & Empfehlung.

Ich bringe hiemit zur Kenntniß, daß ich mein seit 28 Jahren auf hiesigem Platze betriebenes

Gemischtes Waaren-Geschäft

meinem Sohne **Oscar** übergeben habe.

Indem ich für das mir stets entgegengebrachte Zutrauen bestens danke, bitte ich, solches auf meinen Sohn gütigst übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll

Joseph Beck.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, beehre ich mich anzuzeigen, daß ich das von meinem Vater übernommene

Gemischte Waaren-Geschäft

in bisheriger Weise unverändert fortführen werde.

Ich bitte Sie, das meinem Vater bewiesene Vertrauen auch mir entgegenzubringen und werde ich stets bestrebt sein, mir durch reelle und solide Bedienung die volle Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer zu erwerben.

Beilngries, im April 1889. Hochachtungsvoll

Oscar Beck.

Die Anzeige im Beilngrieser Amts- und Wochenblatt

Um den Bürgern in Beilngries in ihrer Heimatgemeinde wirklich alles Nötige anzubieten, vermittelten verschiedene Geschäftsleute auch Bankgeschäfte, so z. B. das Kaufhaus J. B. Schattenhofer in der Hauptstraße (heute an dieser Stelle Hotel Fuchs) oder das Kaufhaus Guppenberger (heute an dieser Stelle Foto Kneidinger). Auch wenn es für uns etwas seltsam anmutet, zwischen Stoffballen und Unterhemden Bankgeschäfte zu erledigen, so zeigt diese

Übersicht doch, dass man bemüht war, in Beilngries vieles von dem anzubieten, was es in größeren Städten auch gab. Erst als sich hier verschiedene Geldinstitute ansiedelten, wurde dieses Geschäftsmodell zunehmend überflüssig.



Das Kaufhaus Guppenberger vor 1911

Das veränderte Einkaufsverhalten der Menschen hatte auch Auswirkungen auf Art und Zahl der Geschäfte in Beilngries. Supermärkte mit immer größerer Verkaufsfläche und großen Parkplätzen ersetzen die kleinen Läden. Verschwunden sind die Kaufhäuser, stattdessen finden sich vor allem in der Hauptstraße einige Spezialgeschäfte. Aktuell zeigen Geschäftsschließungen und Neueröffnungen, dass der Wandel in diesem Bereich, der schon vor hundert Jahren begonnen hat, bis heute anhält.